

haften blaugrünen, dünnpapierenen Kuverts mit Rechnungen und „Binnen-Briefe“ die Oberhand. Bei manchen hängt ein Smoking im Schrank, und dann und wann herrscht Aufregung in der Etage, weil der Zimmerherr eingeladen ist und sich rasiert und schneidet.

Und jeden hat einmal dies stumme Zimmer erschreckt, mit seinen Tapeten, deren verblaßte Vögel und Ranken so oft gezählt sind, deren vergilbte Vorhangfalten immer dieselbe Grimasse nachzeichnen. Jedem wurde einmal dies mit fremden, häßlichen und unpersönlichen Möbeln ausgestattete Gemach gespenstisch, drohend und fürchterlich, wie eine Gefängniszelle, wo Verlassenheit

und Trostlosigkeit herankriechen. Und jeder hat, im Regen durch unendliche Straßen wandernd, auf Parkbänken frierend, in Bars saufend, die Nacht zu überdauern gesucht und das Morgen-grauen ersehnt, um dem fürchterlichen roten Papierschirm um die Lampe, dem unordentlichen Tisch, dem ewigen Fleck an der Wand, dem Sofadeckchen zu entfliehen.

Wer Humor hat, kommt auf seine Kosten, wer die Dinge nicht allzu tragisch sieht, der gewinnt ihnen manche liebenswürdige Erinnerung ab, und wer schlecht geheiratet hat, sehnt sich nach der Zeit, in der er als möblierter Herr im Dasein stand.



Fahrt in den Frühling
Zeichnung von M. Frischmann